

# CUXHAVEN STADT & LAND

## Brief rügt Pächter-Kür als Kungelei

Bucht-Gastronomie: Kritik zielt in gleiche Richtung wie ein FDP-Vorwurf / „Empfehlung“ war jedoch nicht entscheidungsrelevant

Von Kai Koppe

**CUXHAVEN.** Stimmen, die das Ausschreibungsergebnis in Zweifel ziehen, sind nicht verstummt. Neben dem FDP-Ratsherren Günter Wichert gibt es weitere Personen, die der Auffassung sind, dass nach Faktenlage ein anderer als der künftige Pächter den Zugriff auf die Grimmershörnbucht-Gastronomie hätte erhalten müssen. Auf Ratsebene war diese Argumentation zurückgewiesen worden: Sache des Verwaltungsausschusses sei die im Januar erfolgte Auswahl gewesen.

„Alles andere als korrekt und fair“, seien Ausschreibung und Vergabe der Gastronomie in der Grimmershörnbucht abgelaufen: Dieser Vorwurf wird aktuell in einem an unser Haus adressierten Brief erhoben. Verfasst hat ihn eine Person, die aus beruflichen Gründen anonym bleiben möchte. In ihrem Schreiben legt sie dar, dass die städtische Tochter Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH (NC) „ganz klar und unmissverständlich“ eine Empfehlung an den mit der Vergabeentscheidung betrauten Verwaltungsausschuss (VA) sowie an den Rat der Stadt ausgesprochen habe. Wie andere Quellen bestätigen, basierte die Empfehlung auf einem im NC-Aufsichtsrat erhobenen Meinungsbild, bei welchem nicht der spätere Ausschreibungssieger Jan Fitter, sondern ein anderer Bewerber die Nase vorn hatte.

Der Darstellung, dass Fitter bei diesem später als „Testabstimmung“ bezeichneten Verfahren weit zurücklag, wurde von anderer Seite widersprochen: „Um Nuancen“, so ein inoffizieller Hinweis, sei es gegangen, als die Empfehlung für den VA formuliert wurde. Die Tatsache, dass sich die oben beschriebene Vorauswahl nicht im Verwaltungsausschuss-Votum niederschlug, erklärt der Brief mit politischen Interessen eines (Zitat) „(SPD dominierten)



Eine ursprünglich vornehmlich gastronomische Frage („Wer bewirte in Zukunft die Erholungssuchenden in der Grimmershörnbucht?“) wird mehr und mehr zum Politikum. Anschuldigungen gegen Entscheidungsträger wurden zwar zurückgewiesen, tauchen aber trotzdem immer wieder auf. Foto: Koppe

Stadtrats“: Die Entscheidungsfindung habe „nichts mit Objektivität oder politischer Neutralität“ zu tun, lautet der Vorwurf an die Mitglieder des Verwaltungsausschusses, in dem die SPD (den OB eingeschlossen) fünf von insgesamt elf Stimmen hält. Die Entscheidung für Fitter fiel allerdings einstimmig, das heißt, mit Unterstützung der übrigen im Gremium versammelten politischen Farben.

Die Freien Demokraten halten im VA gegenwärtig lediglich ein Grundmandat, waren an oben beschriebener Abstimmung also nicht beteiligt. Was er vom Wahlergebnis hält, hatte der FDP-Ratsfraktionschef Günter Wichert (wie berichtet) im Stadtparlament

deutlich gemacht – verbunden mit dem Hinweis, dass die defizitäre Stadt Cuxhaven sehenden Auges auf Einnahmen (in Form von auf einen Zehn-Jahres-Zeitraum hochgerechneten Pachtbeträgen) verzichte.

### VA traf Entscheidung souverän

Im eingangs erwähnten Schreiben ist nun abermals die Rede davon, dass man sich ungeachtet der gegenüber dem Land Niedersachsen eingegangenen Konsolidierungsverpflichtung mehr als 200 000 Euro durch die Lappen gehen lasse – indem sie dem höchstbietenden Ausschreibungsteilnehmer (es handelt sich um einen dritten Bewerber neben Jan Fitter und

Christian Marinello) einen Korb verpasst habe.

Dass es bei der Entscheidung keineswegs nur ums Geld, sondern auch um die inhaltliche Seite ging, hatte Cuxhavens OB Uwe Santjer allerdings bereits vor gut zwei Wochen angedeutet. Mit Rücksicht auf schutzwürdige Interessen der Ausschreibungsteilnehmer lehnte er es ab, sich in öffentlicher Ratssitzung über die Höhe möglicher Pachteinahmen auszulassen. Auf Nachfragen zu Details der maßgeblichen Verwaltungsausschuss- und Aufsichtsratssitzungen ging die Stadt gegenüber unserer Redaktion ebenfalls nicht ein: der Stadt-Sprecher bat um Verständnis dafür, dass

die Verwaltung keine Angaben zu Interna machen könne.

Aus anderer Quellen war zu erfahren, warum sich der Verwaltungsausschuss schlussendlich über besagte Empfehlung für Bewerber Numero drei hinweggesetzt hatte: Letztere war offenbar auf der Grundlage der bei der NC eingegangenen schriftlichen Bewerbungen getroffen worden. Vor dem in der Entscheidungsfindung souverän agierenden Verwaltungsausschuss soll allerdings die mündliche Konzept-Präsentation den Ausschlag gegeben haben. Dabei konnte der spätere Ausschreibungssieger Fitter offenbar so deutlich punkten, dass er das Rennen für sich entschied.